

Gentechfreie Landwirtschaft schützen

Grüne aus der Schweiz, Deutschland und Österreich suchen Wege, um die Saatgutzüchtung für den biologischen Landbau besser vor der Kontamination mit gentechnisch veränderten Organismen zu schützen.

Der Tagungsort Rheinau war nicht zufällig gewählt. Hat sich der Saatgutsbetrieb Sativa auf dem Gutsbetrieb der Stiftung Fintan in Rheinau doch zu einem führenden Züchter von biologischem Saatgut entwickelt. Die Züchtung von neuen Sorten für den Biolandbau ist nur in der Erde möglich. Nur so könnten robuste an den Biolandbau angepasste Sorten gezüchtet und vermehrt werden, erklärte Martin Ott, Gründungsmitglied der Stiftung Fintan, an einer Betriebsführung. Der Gutsbetrieb liegt in unmittelbarer Nähe zu Deutschland. Dies zeigt auf, das nur ein gemeinsames Vorgehen über die Landesgrenzen hinweg einen dauerhaften Schutz bietet.

Gesetzeslücken schliessen

Grüne Politikerinnen und Politiker aus der Schweiz, Deutschland und Österreich haben am Samstag an der Tagung «Grenzenlos Grün» in Rheinau gefordert, dass die gesetzlichen Lücken zum Schutz der gentechfreien Saatgutzüchtung geschlossen werden sollen. Konkret verlangt wird, dass Gebiete zur Biosaatgutsproduktion als gentechfreie Zonen mit einem besonderen Schutzstatus versehen werden sollen. Die Deklarationsgrenzwerte für Spuren gentechnisch veränderter Organismen in Biosaatgut sollen gleichzeitig von 0,5 auf 0,1 Prozent gesenkt werden. Diese Forderungen werden politisch mit zwei Motionen verstärkt, die Nationalrätin Maya Graf (grüne/BL) im Herbst einreichen will. Es entspreche einem Bedürfnis des Marktes und dem Gebot der Existenzsicherung, politische Rahmenbedingungen für den Erhalt der heimischen Landwirtschaft zu setzen, wurde argumentiert. In der Schweiz würden elf Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach biologischen Kriterien bewirtschaftet. Der Bioproduktmarkt umfasse ein Volumen von über einer Milliarde Franken. Dieser Markt sei akut gefährdet, teilten die Grünen mit. Deutsche, schweizerische und erstmals auch österreichische Grüne trafen sich zum fünften Male zum Forum «Grenzenlos Grün». Trägerinnen des Treffens sind die Präsidentin der Schweizer Grünen, Ruth Genner, sowie die deutsche Bundestagsabgeordnete und frühere parlamentarische Staatssekretärin Uschi Eid.

(Quelle: Landbote vom 3. Juli 2006)

Datum der Neuigkeit 3. Juli 2006

[zur Übersicht](#)